

Grenzwerte bei Prämien bestimmt

Ausserrhoden Der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden hat entschieden, die Krankenversicherungsprämien für Kinder und junge Erwachsene im Jahre 2020 wie bisher um das Minimum gemäss Bundesgesetz von 50 Prozent zu verbilligen, wie der Kanton mitteilt. Den Kinderabzug hat der Regierungsrat auf dem kantonalen gesetzlichen Minimum von 2000 Franken belassen. Auch die herabgesetzten Obergrenzen beim Vermögen um 20 Prozent sowie die Anpassungen beim Einkommen werden beibehalten. Der Selbstbehalt wird hingegen auf 50 Prozent reduziert, wie der Mitteilung im Weiteren zu entnehmen ist.

Personen, die mutmasslich Anspruch auf eine Prämienverbilligung haben, werden von den Sozialversicherungen Appenzell Ausserrhoden angeschrieben. Ein Antrag auf Prämienverbilligung ist bis spätestens am 31. März 2020 möglich. Weitere Informationen finden sich auf www.sovar.ch. (kk)

Landwirte halten Abstände ein

Ausserrhoden Die Landwirte in Appenzell Ausserrhoden halten die geforderten Abstände beim Gülle entlang von Gewässern, natürlichen Hecken und Waldrändern fast ausnahmslos ein. Gemäss einer Mitteilung kam es bei Kontrollen auf 168 Grundstücken, die der landwirtschaftliche Inspektionsdienst 2019 jeweils kurz nach dem Gülle durchgeföhrt hat, nur in drei Fällen zu Beanstandungen. Der Verstoss führte zur Kürzung der Direktzahlungen. Die Vorschriften in diesem Bereich würden durch die Ausserrhoder Landwirte respektiert und zum Nutzen der Natur umgesetzt, heisst es im Schreiben weiter. Beim Ausbringen von Dünger gelten entlang von Gewässern, natürlichen Hecken und Waldrändern gesetzliche Abstände, sogenannte Pufferstreifen. Durch diese wird vermieden, dass Nährstoffe in den anliegenden Waldsaum oder das Gewässer gelangen. (kk)

Rücktritt als Grossrätin

Innerrhoden Lydia Hörler hat gemäss einer Mitteilung auf die Bezirksgemeinde 2020 hin ihren Rücktritt aus dem Bezirksrat Appenzell sowie als Grossrätin eingereicht. Hörler wurde 2003 in den Grossen Rat, 2005 in den Bezirksrat und 2008 als Frau Hauptmann des Bezirksrats Appenzell gewählt. Ebenfalls auf die kommende Bezirksgemeinde hin hat Petra Dörig ihr Gesuch um Entlassung aus dem Bezirksrat Appenzell eingereicht. Dörig wurde an der Bezirksgemeinde 2019 gewählt. Seit Oktober habe sich ihre berufliche Situation aber insofern verändert, als dass sie die notwendige Anwesenheit nicht mehr gewährleisten kann. (bk)

Am meisten ändert sich für Caroni

Die Übersicht zeigt, welche Kommissionensitze sich die Appenzeller Bundesparlamentarier ergattern konnten.

Jesko Calderara

Es geht um Einfluss, Prestige und persönliche Vorlieben: Die Verteilung der Kommissionssitze im National- und Ständerat zu Beginn einer Legislatur ist eine delikate Aufgabe, bei der kaum alle Wünsche erfüllt werden können. Seit vergangener Woche steht fest, in welchen Kommissionen die Appenzeller Bundesparlamentarier in den nächsten vier Jahren mitarbeiten werden.

Zu den Gewinnern gehört Andrea Caroni. Dementsprechend «äusserst zufrieden» zeigt sich der Ausserrhoder FDP-Ständerat mit der «Ämtli-Verteilung». Gleich zwei Kommissionen wird Caroni künftig präsidieren: die Gerichtskommission und die Staatspolitische Kommission. Letztere bezeichnet er gar als seine «Lieblingskommission». Dass ein Ständerat zwei Präsidien parallel übernehme, sei aussergewöhnlich und mit viel Arbeit verbunden, sagt Caroni. Dazu bleibt er in der Rechtskommission und ständiger Stellvertreter in der Wirtschaftskommission. Für Caroni ging ein weiterer Wunsch in Erfüllung. So arbeitet er künftig in der Aussenpolitischen Kommission mit anstatt wie bis anhin in der Geschäftsprüfungskommission. Darüber hinaus ist der FDP-Politiker in zwei internationalen Delegationen, unter anderem in jener der Interparlamentarischen Union. Nichts ändern wird sich für Caroni bei seinen parteipolitischen Funktionen. So bleibt er im Fraktionsvorstand und ist erster Vizepräsident der FDP Schweiz.

Beide Nationalräte in der gleichen Kommission

Alles beim Alten heisst es für David Zuberbühler. Der Ausserrhoder SVP-Nationalrat wird weiter der Sicherheitspolitischen Kommission (SiK) der grossen Kammer angehören. Zudem bleibt er Mitglied der Delegation für die Beziehungen zum Landtag des Fürstentums Liechtenstein. Aus unternehmerischer Sicht wäre für den Inha-



Seit letzter Woche wissen die Appenzeller Bundesparlamentarier, welchen Kommissionen sie angehören.

Bild: Peter Klauzner/Keystone



Thomas Rechsteiner, Nationalrat (CVP/AI). Bild: PD



Daniel Fässler, Nationalrat (CVP/AI). Bild: PD



Andrea Caroni, Ständerat (FDP/AR). Bild: PD



David Zuberbühler, Nationalrat (SVP/AR). Bild: Gaetan Bally/Keystone

ber eines KMU die Einsitznahme in der einflussreichen Kommission für Wirtschaft und Arbeit verlockend gewesen. Doch in der SiK war Kontinuität gefragt, zumal es in der SVP-Delegation aufgrund von Abwahlen und Rücktritten viele Wechsel gab. «Zubi» betont zudem die wachsende Bedeutung der Sicherheit. Als Armeefan sei er deshalb sehr zufrieden, auch die nächsten vier Jahre in der SiK mitwirken zu dürfen. Zumal er bereits viele Militärs kennen gelernt habe. Auf einen weiteren

Kommissionssitz hat er aus zeitlichen Gründen verzichtet.

In der Sicherheitspolitischen Kommission trifft der Ausserrhoder Nationalrat auf seinen Innerrhoder Amtskollegen Thomas Rechsteiner. Der frühere Säckelmeister wird sich also schwerpunktmässig nicht mit Finanz- und Wirtschaftspolitik, sondern mit Sicherheitspolitik beschäftigen.

Eine neue Aufgabe kommt auf den Innerrhoder Ständerat Daniel Fässler (CVP) zu. Er wurde in die Kommission für Um-

welt, Raumplanung und Energie (UREK) gewählt. Die UREK ist gemäss Fässler auch aus regionalpolitischer Sicht eine wichtige Kommission und entsprechend begehrt. «Es freut mich, nun auch im Ständerat in dieser Kommission mitwirken zu können, nachdem ich die letzten acht Jahre als Leiter der CVP-Delegation bereits im Nationalrat diese Aufgabe hatte.»

Fässler wird zudem seine Arbeit in der Staatspolitischen Kommission und in der Geschäftsprüfungskommission

fortsetzen. Neu übernimmt der ehemalige Innerrhoder Landammann das Präsidium der Begnadigungskommission, was er als Ehre betrachtet. Ebenfalls freut sich Fässler auf seine neue Tätigkeit als Mitglied der schweizerischen OSZE-Delegation. Abgesehen davon wird er sich weiter parteipolitisch engagieren. So hat ihn die CVP-Fraktion in den Fraktionsvorstand gewählt. In dieser Rolle wird er Teil der Findungskommission für die Wahl des neuen Fraktionspräsidenten sein.

Kanton übernimmt Strassenunterhalt auf N25

Ausserrhoder Regierungsrat hat Leistungsvereinbarung mit dem Kanton St. Gallen unterzeichnet.

Der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden hat die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton St. Gallen für die Übernahme des betrieblichen Unterhalts auf der neuen Nationalstrasse N25 genehmigt. Das lässt sich einer Medienmitteilung entnehmen. Damit gewährleistet das hiesige kantonale Tiefbauamt weiterhin den Strassenunterhalt auf der Ausserrhoder Teilstrecke der N25.

Diese Vereinbarung wurde notwendig, da per 1. Januar 2020 das Bundesamt für Strassen (Astra) die Strassenachse Winkeln-Herisau-Wald-

statt-Hundwil-Hargarten-Appenzell ins Nationalstrassennetz übernimmt. Der Strassenzug wird zur neuen Nationalstrasse N25. Das Astra wird damit auch für den Betrieb zuständig, also für den Winterdienst, die Grünpflege, die Reinigung und die Bereitstellung der Betriebs- und Sicherheitsausrüstung wie Lichtsignalanlagen oder Wetterstationen. Das Bundesamt hat die Sicherstellung des Betriebes jedoch an die Gebietseinheit VI als bestehende Betreiberorganisation der Ostschweizer Nationalstrassen delegiert. Die Gebietseinheit VI ist organisato-



Das Tiefbauamt Appenzell Ausserrhoden übernimmt den betrieblichen Unterhalt auf der N25. Bild: PD

risch Teil der Verwaltung des Kantons St. Gallen. Damit die Gebietseinheit VI weder zusätzliches Personal noch die entsprechenden Geräte beschaffen muss, wird der Kanton Appenzell Ausserrhoden den betrieblichen Unterhalt der Strecke im Auftragsverhältnis weiterführen. Das kantonale Tiefbauamt hat dazu im Frühjahr 2019 eine Offerte ausgearbeitet. Diese wurde vom Astra und der Gebietseinheit VI geprüft und akzeptiert. Der Kanton St. Gallen unterbreitete daraufhin Ausserrhoden eine entsprechende Leistungsvereinbarung. (kk)